



AUSSEN HUI, INNEN WOW

*Wie Alt und Neu zu einem
harmonischen Ganzen
mit viel Charakter verschmelzen,
zeigt ein renoviertes
und umgebautes Weinbauernhaus
im Wädenswil*

Text: ERIK BRÜHLMANN, MARIUS LEUTENEGGER
Fotos: BRUNO HELBLING

*Stilvoll, modern, schlicht:
Das Interieur als Gegen-
stück zum Äusseren.
Das Ganze wirkt dennoch
durchdacht und stimmig.*





Vermutlich wird sie in zwei Minuten aufwachen», sagt die Eigentümerin und lächelt. Gemeint ist das jüngste Familienmitglied, nur wenige Tage alt und friedlich im Körbchen schlummernd. Der Besuch interessiert sie nicht im Geringsten, und das stilvoll moderne Ambiente, in dem sie sich befindet, erst recht nicht. Sie wird ja auch noch genügend Zeit haben, das umgebaute Weinbauernhaus aus dem Jahr 1813 am Hang über Wädenswil zu genießen.

Zwei Welten

Selten war das englische Sprichwort, dass man ein Buch nicht nach seinem Einband beurteilen solle, zutreffender als bei diesem Objekt. Von aussen versprüht das Gebäude den sanft renovierten und aufgefrischten spätbarocken Charme des Originals. Selbst der neu angebaute Carport schmälert diesen Eindruck nicht. Sobald man durch die niedrige Tür mit ihrem ursprünglichen Türblatt tritt, kommt man jedoch im 21. Jahrhundert an. Moderne Einbauschränke sorgen für einen aufgeräumten, überhohen Eingangsbereich mit einem riesigen, speziell angefertigten Spiegel und einer extravaganten Deckenlampe als Blickfänge.

«Der Raum brauchte etwas mit Charakter, ohne dass er überladen wirkt», sagt die Eigentümerin. Es ist offensichtlich: Hier gelang es, Alt und Neu zu einer Einheit zu verschmelzen, die einen sofort fasziniert. «Wir fanden das Inserat am Sonntagabend bei Homegate», erinnert sich die Eigentümerin, «am Montagmorgen rief ich an, am Abend besichtigten wir es, und am Mittwoch reichten wir die Unterlagen ein.»

Viel Luft zum Atmen

«Unser Lebensmittelpunkt ist ganz klar das erste Obergeschoss», sagt der Eigentümer. Die moderne Küche mit angeschlossenem Esszimmer führt über einen kurzen Gang zu einer Galerie. Sie gibt den Blick frei hinter ins Wohnzimmer – auch dank zwei Glasflächen, die den Fischgratparkettboden unterbrechen und das Sonnenlicht nach unten lassen. «Im Wohnzimmer befand sich früher die Trotte, deshalb ist der Raum fast 5 Meter hoch», so der Eigentümer. «Uns war gleich klar, dass das Wohnzimmer einen Blickfang braucht», fügt die Eigentümerin an. «Wir fanden diesen modernen Drei-Meter-Kronleuchter, der perfekt passt. Er war das erste Einrichtungsstück, das wir kauften.» Die Einrichtung ist das Resultat der Zusammenarbeit der Eigen-





Oben:
Zunächst ein wenig gewöhnungsbedürftig: Die elegante, freischwingernde Treppe im Gästebereich.

Links:
Die moderne Küche ist der Lebensmittelpunkt der Familie.

Linke Seite oben:
Der Ausblick vom Haus ist phänomenal und erst noch unverbaubar.

Linke Seite unten:
Bei der Renovierung und später bei der Einrichtung wurde auf jedes Detail geachtet.



tümerin mit dem Innenarchitekten Marco Di Paolo aus Pfäffikon (SZ), der mit seinem Team auch für die Innenarchitektur verantwortlich zeichnet. Dabei musste das Einrichten des Hauses unter erschwerten Bedingungen vonstattengehen. Denn der Lockdown und die damit verbundenen Einschränkungen hatten zur Folge, dass fast jedes Stück ohne vorherige Ansicht aus dem Internet bestellt werden musste. «Ich weiss nicht, wie viele Stunden ich am Bildschirm verbracht», sagt die Eigentümerin und lacht. Positiver Nebeneffekt: Sie entdeckte dabei ihre Liebe für Inneneinrichtung und hat nun vor, sich in der Interieur-Branche selbständig zu machen.

Es werde Tageslicht!

Egal wo man steht, das natürliche Tageslicht ist ständiger Begleiter. «Wir haben etwa 30 Fenster – das ist schon wahnsinnig viel», sagt die Eigentümerin. Mit innenarchitektonischen Kniffen hat Marco Di Paolo zudem dafür gesorgt, dass nirgends düstere Ecken entstehen. Das gilt auch für das zweite Obergeschoss, wo die ältere Tochter und die Eltern schon jetzt und die Jüngste in ein paar Jahren ihre privaten Reiche haben. «Jeder hat genügend Privatsphäre, und trotzdem wirkt die Ebene als eine Einheit», sagt die Eigentümerin. «Hier drüben sind

die Kinder, und im Elternschlafzimmer haben wir unsere Ruhe.» Und einen tollen, unverbaubaren Ausblick auf den Wald. Der Ausbau des Dachgeschosses, das neben den Büros den Fitness- und einen Gästebereich umfasst, geschah erst nach dem Unterzeichnen des Kaufvertrags – und in Rekordzeit. «Es war ja Lockdown, wir brauchten möglichst schnell noch die Büros», sagt der Eigentümer.

Details en masse

Je länger man sich in dem Haus aufhält, desto mehr fallen einem die Details auf, die der Gesamteinrichtung aller Orte Charakter verleihen. «Die Decke in der Küche ist denkmalgeschützt», sagt der Eigentümer. Jede einzelne Kachel der Holzverkleidung wurde entfernt, aufgefrischt und wieder verbaut. «Ich liebe diese Decke und bin froh, dass sie erhalten werden konnte!», sagt die Eigentümerin. Im Dachgeschoss sind noch die originalen Balken sichtbar.

«Ein Hammer!», findet der Besitzer, auch weil dadurch der originale Charakter des Hauses deutlich wird. «Meine Frau und ich sind beide auf dem Dorf gross geworden», erzählt er, «deshalb wollten wir diesen Bauernhaus-Charakter auch bis zu einem gewissen Grad erhalten. Dieses Ambiente passt genauso zu uns wie das Mo-

Links:

Neuer Wohnraum in historischem Gebäude mit zeitgemässer Erweiterung.

Unten:

Bequem hinauf auf breiten Treppenstufen.

Rechte Seite:

Wo einst die Trotte stand, sorgt heute ein Drei-Meter-Kronleuchter für ein wohlig-warmes Wohnambiente.

derne.» Modern sind unter vielem anderen die Tür- und Fenstergriffe aus brüniertem Messing – eine eigens für das Gebäude entwickelte Zusammenarbeit von Karcher Design und Marco Di Paolo. Ebenfalls auf das Konto des Innenarchitekten geht die freischwingende Treppe, die im Gästebereich hinauf zum Bett führt. «Man muss sich ein bisschen dran gewöhnen, wenn man hochgeht», sagt die Eigentümerin, «aber auch wenn sie schwingt, sie ist absolut sicher.»

Diese Treppenkonstruktion hat zudem den Vorteil, dass sie nicht wie ein Klotz im Raum steht und die Durchsicht behindert. «Der Gästebereich ist schon ein extremer Luxus», sagt die Eigentümerin. «Unsere Gäste können sich zurückziehen, ungestört sein, und sie haben ein eigenes Bad.»

Alles perfekt

Das Eigentümer-Ehepaar kommt aus dem Schwärmen über sein Haus nicht mehr heraus. Gibt es denn gar nichts, was die beiden im Nachhinein anders machen würden? «Es ist perfekt!», sagt er. Und sie ergänzt: «Unser Architekt hat das wirklich toll gemacht.» Sie blickt sich nochmals um. «Er hat einen Traum verwirklicht!» Na dann, denkt sich wohl auch das Töchterchen, das immer noch friedlich schläft.



